

# ■ Eine Bruderschaft, die eine jahrhundertealte Tradition wahrt

Sie tritt einmal im Jahr in Erscheinung: Die Bruderschaft der Herrgottskanoniere Luzern. Ihr 425-jähriges Bestehen nutzt sie nun dazu, sich der Öffentlichkeit mit zwei Ausstellungen und mit weiteren Aktivitäten vorzustellen.

Viele Luzerner versammeln sich am Vorabend des Fronleichnam vor dem Rathaus, hören dem Spiel der Feldmusik zu und säumen den Auszug der Herrgottskanoniere, die auf den Gütsch marschieren. Etliche begleiten den Tross mit über 25 Mann (inklusive Bielimannen), neun Pferden und drei Geschützen. Zwei Stunden später schallen Kanonensalven als Salut zum Herrgottstag. An Fronleichnam morgens um sieben und um 10 Uhr (nach der Eucharistiefeier in der Franziskanerkirche) sind die Schüsse erneut zu hören.

## Viel Wissenswertes

Bruderschaften wie sie die Herrgottskanoniere sind verschönern seit Jahrhunderten Gottesdienste und Prozessionen. Die Frage, ob sie noch zeitgemäss sind, lässt sich nicht wirklich beantworten. Doch mancher – ob religiös oder nicht – würde missen, wenn diese Tradition aus dem Stadtbild Luzerns verschwindet. Das zeigt auch die Schar, die sich jeweils vor dem Fronleichnamstag vor dem Rathaus versammelt. Nahezu unverändert sind die Werte, die



In der Luzerner Kantonalbank zu sehen: Kanone und Bielmann vor einem Gemälde von Josef C. Kaufmann mit dem Fronleichnamsschiessen auf dem Gütsch anno 1895.

BILD CLAUDIA SUREK

die Bruderschaft der Herrgottskanoniere über Jahrhunderte verkörpert: christliche Grundhaltung, Bekenntnis zur katholischen Kirche, Treue zum Staat und zur Armee, Wahrnehmung der Bürgerpflichten, Kameradschaft und Hilfsbereitschaft. Das ist auch an der Jubiläumssausstellung «425 Jahre Bruderschaft der Herrgottskanoniere» in der Luzerner Kantonalbank zu erfahren. Sie vermittelt viel Wissenswertes in Schrift und Bildern, von der Entstehung und Bedeutung des Fronleichnam, der Bruderschaft, der Geschütze, Fahnen und besonderer Einsätze. Bei den Prozessionen stechen besonders jene Bilder mit ehemaligen Schweizer Gardisten ins Auge. 1980 brachten die Herrgottskanoniere zu ihrem 400-Jah Jubiläum eine Schrift heraus. Der Verfasser Markus Zimmermann förderte

damit etliches mehr zu Tage, das die Geschichte der Bruderschaft im Wandel ihrer Zeit darstellt, unter anderem mit protokollarischen Auszügen. Über einige lässt sich gar schmunzeln: Im Protokoll des Bots (Jahresversammlung) von 1886 ist folgender Vermerk zu lesen: «Letztes Jahr wurde versehentlich ein Protestant in die Bruderschaft aufgenommen.» Sorgen bereiteten der Bruderschaft oft die Geschütze. Weil etwa am Fronleichnamsschiessen von 1853 ein Geschütz «gänzlich verdorben und zwei andere mehr oder weniger beschädigt wurden», mussten dem Militärdepartement 500 Franken an Entschädigung bezahlt werden. 1871 ließ die Regierung die Kanonen zum letzten Mal der Bruderschaft aus. Sie entschloss sich daraufhin, drei bronzene Kanonen mit einem Kaliber von 11

Zentimeter bei der bekannten Glockengiesser- und Kanonen-Firma Rüetschi in Aarau zu bestellen. Heute stammen die Salutschüsse aus 7,5-cm-Hinterlader-Feldkanonen.

## Feldküche und Burgunderzelt

Im Anschluss an die bis 19. Mai dauernde Ausstellung in der Luzerner Kantonalbank zeigen die Herrgottskanoniere vom 21. bis 23. Mai in der Kornschütte weitere historische Gegenstände aus dem Bruderschaftsarchiv wie zwei Feldaltäre und zwei Kanonen. Umrahmt wird die Ausstellung von Aktivitäten wie Filmvorführungen in einem Burgunderzelt. Vor der Kornschütte werden in einer Feldküche Käseschnitten nach Original-Rezept der Schweizer Armee zubereitet. Speziell am Samstagnachmittag darf zwei Trainsoldaten bei ihren Arbeiten als Sattler und Hufschmied zugeschaut werden. Natürlich können auch einige Jubiläumserinnerungen wie Wein, die beliebten Original-Bielimannen als Anis-Nussgebäck, Plakate, Militärbiskuits und -schokolade erstanden werden. Zum Abschluss der Jubiläumssausstellung hält am Montag ab 19.30 Uhr Prof. Dr. Markus Ries, Rektor der Universität Luzern, einen Vortrag zur Würdigung der Bruderschaft im Lichte des katholischen Brauchtums. Öffnungszeiten der Jubiläumssausstellung in der Kornschütte: 21. Mai, 9–18 Uhr, 22. Mai, 10–17 Uhr, 23. Mai, 14–22 Uhr. ([www.herrgottskanoniere.ch](http://www.herrgottskanoniere.ch))

CLAUDIA SUREK